

Voraussetzungen und Potentiale der sekundäranalytischen Nutzung von Betriebs- und Organisationsdaten

Stefan Liebig
Alexia Meyermann

Gliederung

1. Die zunehmende Bedeutung von Betrieben und Organisationen in den empirischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
2. Das Problem: Die fehlende Verfügbarkeit von Betriebs- und Organisationsdaten in Deutschland
3. Das Datenservicezentrum Betriebs- und Organisationsdaten

Betriebe und Organisationen als Akteure sozio-ökonomischer Veränderungsprozesse

Eine (unsystematische) Auswahl von Themenfeldern, die über die klassischen Felder der Organisationsforschung hinausgehen:

- (Re-)Produktion sozialer Ungleichheiten
 - Ökonomisch: Einkommen und Bildung
 - Wohlfahrtsstaatlich: Erwerbschancen und Arbeitsbedingungen
 - Sozial: Soziales Kapital, Macht und Ansehen
 - Emanzipatorisch: Partizipation, Selbstbestimmung
- Konjunktur- und Innovationsforschung
- Gesundheitsentwicklung und Gesundheitspolitik
- Bildungs- und Kompetenzerwerb
- Work-life-Interface
- Politische Einstellungen und Sozialisation

Der Datenbedarf

- (1) Detaillierte Betriebs- und Organisationsinformationen, z.B.:
- Betreuungsangebote für einzelnen Berufsgruppen
 - Auf- und Ablaufstrukturen in der postfordistischen Phase
 - Betriebs-/Organisationskulturelle Eigenarten
 - interne/externe Besetzungen / betriebliche Beschäftigungspolitik

(2) Detaillierte Informationen über Organisationsmitglieder und Organisationskontexte

- Ausreichende Stichprobengrößen, über einzelne Branchen hinweg.
- Mehrebenendesigns zur Identifikation eigenständiger Effekte.
- Längsschnittliche Daten für die Identifikation von Veränderungen und kausaler Wirkmechanismen.

Das Datenangebot (Auswahl)

Primärerhebung (Einzelfallstudien, Surveys)

Sekundäranalyse

- Amtliche Statistik
- Daten der Bundesagentur für Arbeit
- Daten von Wirtschaftsforschungsinstitute (z.B. IfO, ZEW)
- Daten kommerzieller Anbieter
- Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Einzelprojekte

Das Problem

- Primärerhebungen sind kosten-/ressourcenintensiv, abnehmende Teilnahmebereitschaft auf Seiten der Organisationen
- Amtliche Statistik und BA-Daten (und andere Anbieter) weisen eingeschränkten Informationsbestand auf (Betriebe, Beschäftigte)
- Organisationsdaten sind wenig standardisiert (auch quantitative), so dass eine synchrone oder diachrone Verknüpfung der Einzelstudien nicht möglich ist, z.T. unklare Qualität der Daten.
- Daten sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Einzelprojekte sind in ihrem Bestand nicht sichtbar und für die Nutzung weitestgehend nicht verfügbar.

Eine Lösung

- Ausweitung des sekundäranalytisch nutzbaren Datenbestands:
 - Nachhaltige Bereitstellung und persistente Identifikation
 - Ausschöpfung des Analysepotentials zur Vermeidung von Mehrfacherhebungen
 - Etablierung methodischer Standards zur synchronen und diachronen Datenverknüpfung

- Beförderung der sekundäranalytischen Nutzung durch Beratung bei der Durchführung von Primärerhebungen (Verwendung standardisierter Instrumente) und Weiterbildungsangebote

- Umfassende Information über das bestehende Datenangebot – Einrichtung eines Informationsportals nationaler und internationaler Betriebs- und Organisationsdaten

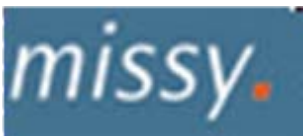
Gründe für die geringe Bereitstellung nicht-amtlicher Betriebs- und Organisationsdaten

- Fehlende sekundäranalytische Tradition in der Organisationsforschung
- Dokumentation und Datenaufbereitung zur Nachnutzung ist aufwändig und ist nicht Teil der Arbeitsplanung in Projekten
- Dokumentation und Archivierung benötigt z.T. substanzwissenschaftliche Kompetenzen (Organisationsforschung)
- Datenschutzrechtliche Restriktionen
- Fehlende Kenntnis von Dokumentationsstandards, Anonymisierungsverfahren etc.

Ein neuer Bestandteil der deutschen Dateninfrastruktur

Forschungsdatenzentren (FDZ)

Datenservice- zentren (DSZ)



Datenservicezentrum
Betriebs- und
Organisations**DATEN**



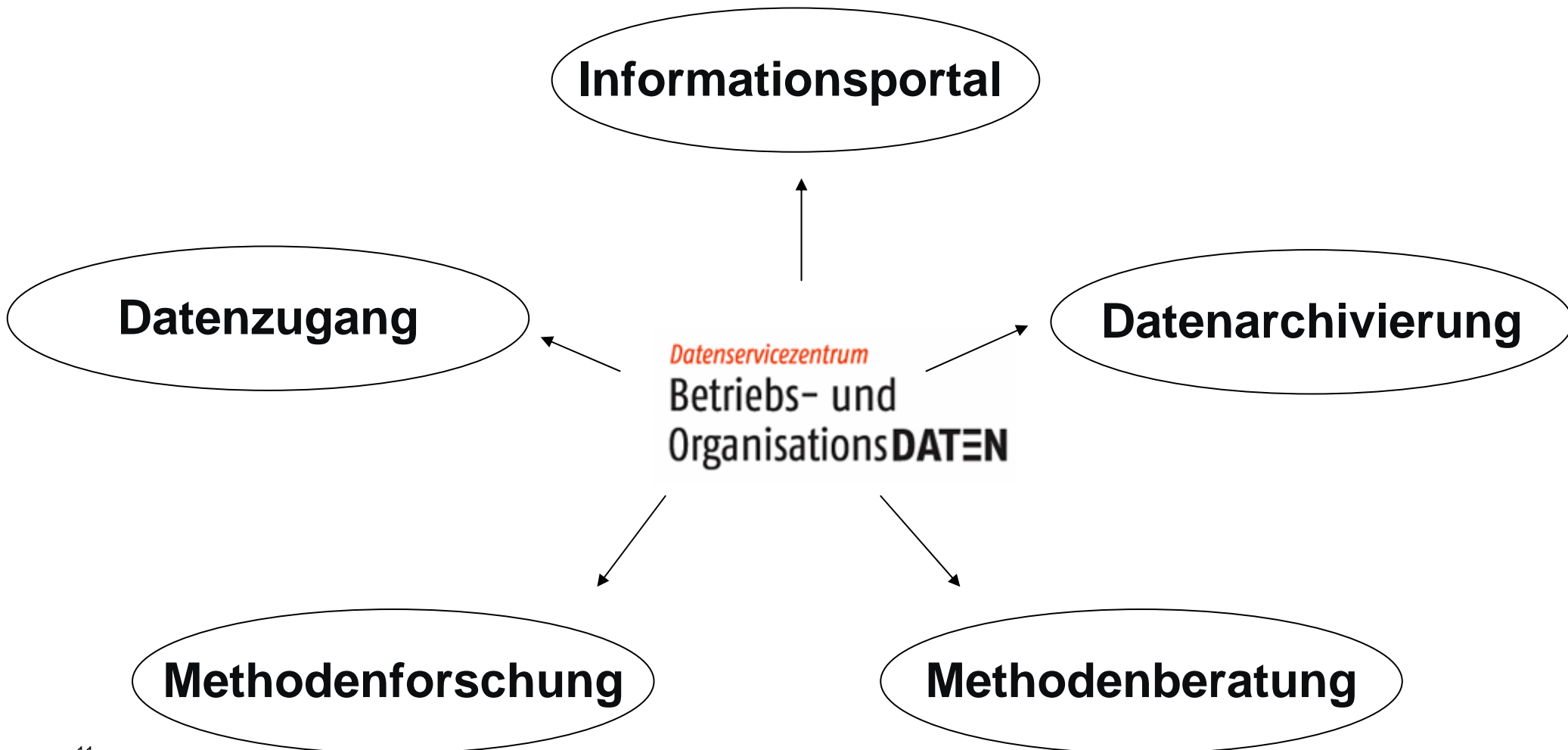
Gegenstand “Betriebs- und Organisationsdaten”

Betriebs- und Organisationsdaten aus nationalen (langfristig auch internationale) drittmittelgeförderten Forschungsprojekten

Kriterium der Aufnahme ist der Organisationsbezug, d.h. Untersuchungseinheiten sind Betriebe und Unternehmen, Behörden, Vereine, Einrichtungen des Bildungs- (Kindergärten, Schulen, Universitäten) oder des Gesundheitswesens (Krankenhäuser) und ihre Mitglieder.

- Organisationssurveys
- Mitarbeiter- oder Mitgliederbefragungen, verknüpfte Daten
- Daten aus qualitativen Erhebungen wie Fallstudien

Aufgabenbereiche DSZ-BO



INFORMATIONSPORTAL

- Aufbau eines webbasierten Informationsportals mit ausgiebigen Recherchemöglichkeiten
- Informationen über den Bestand an Studien sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Forschung mit und zu Organisationen
- Weitergehende Informationen über die Inhalte und die methodischen Aspekte ausgewählter Studien (Metadaten)

INFORMATIONSPORTAL

Studien	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Allbus Betriebsbefragung ▶ BEATA Befragungen 	
Überblick Publikationen Weitere Materialien	
Allbus Betriebsbefragung	
Titel:	Verknüpfte Personen-Betriebsdaten im Anschluss an den ALLBUS 2008
Erstellt von:	Universität Bielefeld
Thema:	Verknüpfungsmöglichkeiten in Deutschland
Kurzbeschreibung:	<p>In Deutschland gibt es bislang wenige Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Betriebsmerkmalen auf der einen Seite und individuellen Einstellungen und Merkmalen von Beschäftigten auf der anderen Seite. Dabei wird angesichts einer fortschreitenden Destandardisierung und Deregulierung von Beschäftigungsverhältnissen die Ebene der einzelnen Arbeitsorganisationen gerade in Deutschland für eine Reihe ökonomischer und sozialer Phänomene relevanter. Im Rahmen des Projektes soll daher ein so genannter Linked-Employer-Employee-Datensatz (LEE) generiert werden, der sowohl ausführliche Informationen über die ökonomischen, personalpolitischen und arbeitsorganisatorischen Strukturen und Prozesse von Betrieben enthält, als auch Informationen über die soziale und ökonomische Situation der Beschäftigten und deren Haushalte. Für die Informationen auf Individualebene wird auf die Befragung des ALLBUS 2008 zurückgegriffen. Insbesondere ermöglichen die Schwerpunkte des ALLBUS 2008 tiefer gehende Analysen zu politischen Einstellungen und Freizeitverhalten. Im Vordergrund des Projektes steht die Frage nach der Realisierbarkeit survey-basierter Datensätze Betriebsbetriebe. Datensatzmethode, Daten methodische Fragen des Menschen</p>
Schlüsselwörter:	Mitbestimmung, Personalstruktur, Personalpolitik, Entlohnung, Arbeitsbedingungen, Marktsituation, Ungleichheit, Arbeitsbedingungen, Methode

DATENARCHIVIERUNG

- Sichere Langzeitarchivierung mit Vergabe persistenter Identifikatoren (z.B.. DOIs) und regelmäßiger Datensicherung
- Datenaufbereitung und Dokumentation der Daten in internationalen Standardformaten (DDI)
- Vorhaltung der Daten in den jeweils aktuell gebräuchlichen Datenformaten
- Applikation von Anonymisierungsverfahren zur Einhaltung der Datenschutzbedingungen
- Beantwortung der Anfragen Dritter bezüglich des Datenschutzes und Verwaltung des Zugangs von Sekundärnutzern

DATENBEREITSTELLUNG

- Zugang zum Informationsportal (mit Recherchemöglichkeiten in den Metadaten der Studien)
- Zugang zu ausgewählten Datensätzen
- Datenbereitstellung über verschiedene Nutzungswege (als PublicUseFiles, ScientificUseFiles, Datenfernverarbeitung, Gastaufenthalte)

Basis: Individuell abgestimmte Nutzungsverträge mit Datenproduzenten

BERATUNG

- Zur nachhaltigen Bereitstellung der eigenen Forschungsdaten (bereits bei Antragstellung und während der Projektlaufzeit)
- Auswertungsmöglichkeiten und Analysepotentiale archivierter Datensätze (Datennutzung für Sekundäranalysen)
- Durchführung von Primärstudien (Forschungsdesign, Erhebungsverfahren, Verwendung von Standardinstrumenten)
- Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von Workshops und Unterstützung in Lehrveranstaltungen

Kontakt

Projektleitung

Prof. Dr. Stefan Liebig
Prof. Dr. Martin Diewald

Mitarbeiter

Christian Gerhards
Alexia Meyermann
Regina Fischer (Sekretariat)

datenservicezentrum@uni-bielefeld.de

www.uni-bielefeld.de/dsz-bo

Aber: Förderpolitische Erwartungen

- OECD Principles and Guidelines for Access to Research Data from Public Funding (www.oecd.org/dataoecd/9/61/38500813.pdf)
- UK: Forschungsförderer ermutigen (BBSRC, MRC, Wellcome Trust) Forscher zur Weitergabe ihrer Daten an Datenzentren oder lassen sich dies vertraglich zusichern (Economic and Social Research council (ESRC), the Natural Environment Research Council (NERC), the British Academy)
- Internationale Journals verlangen zunehmend die Übermittlung von Daten in Repositorien (insb. Naturwiss.)
- Initiative nationaler Fördeinstitutionen (DFG, WR, RatSWD)

Vorteile zentraler Archivierung und Bereitstellung II

Vorteile der Transparenz von Metadaten

- Nutzen bereits bestehender und bewährter Fragebogenitems, einzelner Aspekte von Forschungsdesigns oder Vorgehensweisen bei der Erhebung (z.B. Kontaktstrategien, Maßnahmen zur Reduktion von Nonresponse)

→ *erhöhte Transparenz, Beitrag zur Optimierung der Methoden, verbesserte Interpretierbarkeit vorliegender Forschungsergebnisse, Beitrag zur Standardisierung*